

Inhalt

Vorwort	7
 1. <i>Theoretische Voraussetzungen</i>	 11
1.1 Einleitung	11
1.1.1 Begründung einer literaturwissenschaftlichen Metrik	11
1.1.2 Gegenstandsbestimmung der Metrik	11
1.1.3 Einteilung der Metrik	13
1.2 Metrische Grundbegriffe	13
1.2.1 Grundbegriffe der Theoretischen Metrik	13
1.2.2 Grundbegriffe der Prosodie	15
1.2.3 Grundbegriffe der Versifikation	17
1.2.4 Zum Begriff der metrischen Lizenz	20
1.3 Metrische Notation ✓	22
1.4 Metrische Typologie	26
1.5 Deutsche Metrik als Deutsche Versgeschichte	30
1.5.1 Grundzüge der deutschen Prosodie	30
1.5.2 Grundbegriffe der Fuß-Metrik	33
1.5.3 Grundbegriffe der Reim-Metrik	35
 2. <i>Meistersang, Kirchenlied, Knittelvers</i>	 39
2.1 Übersicht	39
2.2 Prosodie	39
2.3 Versifikation	39
2.3.1 Der Knittelvers	39
2.3.2 Der Meistersang	41
2.3.3 Das Kirchenlied	43
2.4 Ausblick	45
 3. <i>Das Volkslied und die volksliedhafte Lyrik</i>	 47
3.1 Übersicht	47
3.2 Prosodie	47
3.3 Versifikation	48
3.4 Ausblick	50

4. <i>Renaissancedichtung</i>	53
4.1 Übersicht	53
4.2 Prosodie	53
4.3 Versifikation	54
4.4 Ausblick	58
5. <i>Deutsche Poeterey</i>	59
5.1 Übersicht	59
5.2 Prosodie	59
5.3 Versifikation	60
5.3.1 Grundzüge	60
5.3.2 Einzelne Maße	63
5.4 Ausblick	76
6. <i>Antiker Form sich nähernd</i>	78
6.1 Übersicht	78
6.2 Prosodie	78
6.3 Versifikation	79
6.4 Ausblick	90
7. <i>Freie Rhythmen</i>	92
7.1 Übersicht	92
7.2 Prosodie	92
7.3 Versifikation	93
7.4 Ausblick	97
8. <i>Deutsche Verskunst im 20. Jahrhundert</i>	99
8.1 Allgemeine Tendenzen	99
8.2 Spielarten freier Versgestaltung	101
8.3 Konkrete Poesie	104
9. <i>Angewandte Metrik</i>	106
9.1 Vers oder Prosa	106
9.2 Alexandriner, Knittelverse – oder was sonst?	107
9.3 Metrum und Rhythmus	110
Literaturverzeichnis	115
Quellennachweise	119
Sachregister	127

Register

Das nachfolgende Register soll die in diesem Buch verwendeten Begriffe (die an Ort und Stelle teils ausführlich und teils beiläufig vorgestellt werden) in der Weise eines Lexikons möglichst gleichförmig erklären. Linguistische Begriffe (wie «Adverb» oder «Enklise») werden nicht erklärt. Im Falle mehrdeutiger Ausdrücke (wie «Gedicht» oder «Isometrie») beschränkt sich das Register auf die Erklärung im metrischen Sinn. Versgeschichtliche Begriffe (wie «Hexameter» oder «Sonett») werden in der Regel nur nach Maßgabe der deutschen Versgeschichte erklärt. Bei häufig verwendeten Begriffen (wie «Reim» oder «Versmaß») bezieht sich der Stellennachweis nur auf die Stellen ihrer Explikation. Die Erklärung von Ausdrücken, von denen aus (mit = oder →) auf andere Ausdrücke verwiesen wird, suche man unter diesen auf.

Abgesang → Barform

Abvers → Langvers

Adonischer Vers (= Adonius)

Versmaß antiker Herkunft, gebraucht zumal am Schluß der Sapphischen Strophe; Bauelement auch von Versmaßen größeren Umfangs (wie des Hexameters). Formel: – v v – v. Beispiel: *Heilige Glüten.* 85, 95

Adonius = Adonischer Vers

Äolische Versmaße

In der Metrik der klassischen Sprachen: Versmaße der von den äolischen Dichtern (Sappho, Alkaios) sowie später von Horaz in seinen Oden verwendeten Art. Sie sind allgemein gekennzeichnet durch die Kombination von Metra unterschiedlicher Dauer (etwa: Choriamben und Daktylen). 85–89

Alexandriner

Versmaß französischer Herkunft: Zwölf- oder Dreizehnsilbler (je nach männlichem oder weiblichem Schluß) mit Kolongrenze nach der sechsten Silbe. Der Heroische Alexandriner ist durch Paarreim (aa bb), der Elegische durch Kreuzreim (ab ab) gebunden –

beide meist unter Abwechslung männlicher und weiblicher Schlüsse. Seit Opitz baut sich im Deutschen der Alexandriner aus sechs Jamben auf. Formel: v – v – v – / v – v – v – (v). Beispiel: *Schlag doch, du starcker Heldt, die Scheußlichen Maranen.* Lizenzen erlauben (zumal am Beginn der Halbverse) anstelle der Jamben Spondeen oder Trochäen sowie (im Versinneren) Pyrrhichien. 24, 55, 63, 108

Alkäische Strophe

Strophenmaß antiker Herkunft (benannt nach dem griechischen Dichter Alkaios): bestehend aus zwei Alkäischen Elfsilblern (der Form x – v – – – v v – v x bzw. v – v – v – v v – v –) sowie je einem vierhebig jambischen und vierhebig daktylisch-trochäischen Vers. 86f.

Alkäischer Elfsilbler → Alkäische Strophe
Alternation

Durchgehende Abwechslung je einsilbiger Hebung und Senkung, entweder jambischer (v – v – ...) oder trochäischer (– v – v ...) Form.

33, 59, 60, 112

Ambrosianische Hymnenstrophe =
Paarreimstrophe

Amphibrach(ys)

Dreisilbiger Versfuß der Form $v - v$;
als Bauelement von Metren nur selten
gebraucht. Im Deutschen häufig als
Form von Kola in daktylischen oder
anapästischen Versen (*Sie nahen, Mit
Göttern*). 34

Anakreontische Trochäen

Versmaß antiker Herkunft: trochäisch
vierhebig, ungereimt in stichischer,
gereimt in strophischer Verwendung.
Formel: $-v - v - v - (v)$. Beispiel:
Kleine Blumen, kleine Blätter. 65

Anakrusis = Auftakt

Anapäst

Dreisilbiger Versfuß der Form $v v -$;
Bauelement anapästischer Metren (sel-
ten), oft mit jambischem oder spondei-
ischem Beginn. Beispiel eines anapästi-
schen Verses: *Der Seligkeit Fülle, die
hab ich empfunden!* 33, 76

Anfangsreim → Reim

anceps

Position in Versmaßen der antiken
(auch: der antikisierenden) Metrik:
Platzhalter für eine lange oder eine
kurze Silbe. Von dieser Art ist bei-
spielsweise die letzte Position im He-
xameter. 80

Anvers → Langvers

arsis und thesis

In der Metrik der klassischen Sprachen:
zunächst das den Vortrag begleitende
«Heben» und «Senken» der Hand oder
des Fußes sowie die diesen Bewegungen
entsprechenden Elemente des Verses
selbst (der «leichten» bzw. «schweren»
Teile). Später bezeichnen dieselben
Ausdrücke in umgekehrter Anwendung
«Hebung» und «Senkung» der Stimme:
so daß nun etwa beim Jambus die Kürze
als thesis, die Länge als arsis gilt. 19

Asklepiadeische Strophe

Strophenmaß antiker Herkunft (be-
nannt nach dem griechischen Dichter

Asklepiades): in ihrer dritten Form
bestehend aus zwei Asklepiadeischen
Versen (der Form

$---v v ---v v -v x$ bzw.

$-v -v v ---v v -v -$) sowie zwei kür-
zeren, aber verschiedenartigen Versen
gleichfalls trochäisch-daktylischer
Form. Die übrigen Formen der Askle-
piadeischen Strophe werden im Deut-
schen nur selten gebraucht. 87f.

Asklepiadeischer Vers → Asklepiadei-
sche Strophe

Assonanz → Reim

Aufgesang → Barform

Auftakt (= Anakrusis)

Metrisch fester oder rhythmisch freier
Vers-Beginn mit einer Senkung. Allge-
mein sind etwa jambische Verse auf-
taktig, trochäische auftaktlos. 19

Barform

Bauform von Strophen zumal des Mei-
stersangs, nach dem (musikalischen)
Schema AAB. Die metrisch gleichförmigen
Teile (A,A) heißen «Stollen» und
bilden zusammen den «Aufgesang»,
der metrisch eigenständige Teil (B)
heißt «Abgesang». Barförmig sind
auch einige Strophen- und Gedicht-
maße der späteren Versdichtung: so die
Stanze (mit dreiteiligem Aufgesang)
und das Sonett (mit den Terzetten als
Abgesang). 42

base = Größe

betont und unbetont → schwer und leicht
Binnenreim

Stellungsform des Reims: wenn wenig-
stens eines der Reimglieder im Versin-
neren steht. Beispiel: *Toter Dichter,
stille liegt er*. 37

Binnensenkung

Senkung im Inneren des Verses: zwi-
schen Hebung und Hebung. 34

Blankvers

Versmaß englischer Herkunft: fünfhe-
big jambisch und ungereimt. Lizen-
weise sind spondeischer oder trochäi-
scher Beginn sowie (zumal im Drama)

- häufiger Zeilensprung erlaubt. Formel:
 $v - v - v - v - v - (v)$. Beispiel: *Der
 Not gehorchend, nicht dem eignen
 Trieb.* 28, 64, 111–114
- Blockreim (= Umarmender Reim, =
 Umschließender Reim)
 Reimordnung der Form abba; Bauele-
 ment vierzeiliger Strophen sowie der
 Quartette im strenggebauten Sonett. 37
- breve und longum
 Positionen in Versmaßen der antiken
 (auch: der antikisierenden) Metrik:
 Platzhalter für eine kurze (breve) bzw.
 eine lange Silbe (longum). 80
- Buchnerart
 Nur im 17. Jahrhundert gebräuchlicher
 Name (nach August Buchner, Poetiker
 des Barock): Inbegriff von Metren
 daktylischer oder anapästischer Art. 60
- Bukolische Diärese → Di(h)ärese
- Chevy-Chase-Strophe
 Strophenmaß der Volkslieddichtung
 und der volksliedhaften Lyrik. Wie in
 der englischen Volksballade, der sie
 den Namen verdankt, faßt die Chevy-
 Chase-Strophe vier Verse in der Form
 $4m / 3m / 4m / 3m$ unter halber oder
 voller Kreuzreimbindung strophen-
 weise zusammen. 50, 67
- Choliambus (= Skazon, = Hinkjambus)
 Versmaß antiker Herkunft: Abwand-
 lung des (jambischen) Trimeters, des-
 sen letzten Fuß ein Spondeus (oder
 Trochäus) ersetzt. Formel:
 $v - v - v - v - v - - x$. Beispiel: *Ich
 hatt' ein Mädchen, das auf einem Aug'
 schielte.* Nur in scherzhafter Dichtung
 (und auch da selten) verwendet. 83
- Choriambus
 Viersilbiger Versfuß der Form $- v v -$,
 aus Choreus (= Trochäus) und Jam-
 bus zusammengesetzt; Bauelement an-
 tikisierender Metren (selten). Beispiel
 eines choriambischen Verses: *Mühend
 versenkt ängstlich der Sinn.* 34
- couplet → Sonett
- Daktylisch
 In erweitertem Wortsinn auch: Inbe-
 griff von Versen mit durchgehend zwei-
 silbigen Binnensenkungen sowohl dak-
 tylischer als auch anapästischer Art. 34
- Daktylischer Hexameter = Hexameter
- Daktylus
 Dreisilbiger Versfuß der Form $- v v$;
 Bauelement daktylischer Metren (wie
 des Hexameters, hier im Wechsel mit
 Spondeen). Beispiel eines daktylischen
 Verses: *Wer von der Schönen zu schei-
 den verdammt ist.* 33
- delivery design → Vortrag
- delivery instance → Vortrag
- Di(h)ärese
 In der Metrik der klassischen Sprachen:
 die Zäsur im Übergang von einem
 Metron zum andern. Die Hexameter-
 Zäsur der Form: $\dots ' - v v - x$ heißt
 Bukolische Diärese. 80
- Distichon (= Elegisches Distichon)
 Strophenmaß antiker Herkunft: beste-
 hend aus einem Hexameter und einem
 Pentameter. Bauelement von Epigram-
 men (die auch nur aus einem Distichon
 bestehen können) und Elegien antiki-
 sierender Art. 84f.
- Doppelte Romanzenstrophe → Roman-
 zenstrophe
- Elegischer Alexandriner → Alexandriner
- Elegisches Distichon = Distichon
- Elfsilbler = endecasillabo
- Elision
 Auslassung eines Vokals aus metri-
 schen (oder euphonischen) Gründen; in
 deutscher Versdichtung meist schon
 graphisch markiert. Die Zusammenzie-
 hung («Verschleifung») benachbarter
 An- und Auslautvokale heißt in der
 Metrik der klassischen Sprachen «Syn-
 alöphe». 16
- endecasillabo (= Elfsilbler)
 Versmaß italienischer Herkunft: Elf-
 silbler mit weiblichem Schluß. Gereimt.
 Im Deutschen wird der endecasillabo

jambisch reguliert und darf auch männlichen Ausgang haben. Formel: $v - v - v - v - v - (v)$. Beispiel: *Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten.* 64, 70

Endreim → Reim

Enjambement = Zeilensprung

envoi = Geleit

Erweiterter Reim

Spielart des Endreims: wenn die Übereinstimmung schon vor dem Vokal der letzten Tonsilbe beginnt. Zu unterscheiden sind Identischer, Grammatischer, Rührender und Reicher Reim.

36f.

eye-rhyme

In englischer Versdichtung: der allein auf graphemischer Übereinstimmung beruhende Endreim (*love: move*). 35

Faust-Verse → Madrigalverse

Freie Verse

Gedichte ohne Reimbindung und strophische Ordnung sowie auch ohne durchgehendes Versmaß – und insofern zunächst den Freien Rhythmen verwandt. Von diesen unterschieden darin, daß sie auch deren Bezugnahme auf Pindars Odendichtung nicht mehr kennen. Unverkennbar aber bleibt (anders als in der Prosaischen Lyrik) die freilich gelockerte Beziehung auf die traditionelle Metrik im ganzen. 101f.

Freie Rhythmen

Gedichte ohne Reimbindung und strophische Ordnung sowie auch ohne durchgehendes Versmaß. Im Unterschied aber zu den Spielarten freier Vergestaltung, die die Lyrik des 20. Jahrhunderts beherrschen, bleiben die Freien Rhythmen des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts insoweit metrisch geregelt, als sie sich in allerdings freier Anordnung und Abwandlung klassisch verbürgter Versmaße (vor allem aus der antikisierenden Odendichtung) bedienen. Kennzeichnend ist

– nach dem Vorbild Pindars – ferner der hymnische Stil dieser Gedichte.

92–98

Freier Knittelvers → Knittelvers

Fünfheberstrophe

Strophenform zumal der Dichtung der Goethezeit: bestehend aus vier fünfhebigen jambischen Versen (endecasillabi) mit abwechselnd weiblicher und männlicher Kadenz und Kreuzreimbindung.

68

Fünfzeilerstrophe

Strophenform der Dichtung zumal des 18. und 19. Jahrhunderts: bestehend aus fünf (meist drei- oder vierhebigen) Versen in der Reimordnung abaab.

69f.

Gebrochener Reim

Spielart des Endreims: bei Zeilensprung innerhalb eines Wortes (*raffinier-: te Tier*). 37

Gedicht = Verstext

Gedichtmaß

Inbegriff der einen Verstext als ganzen («global») bestimmenden Regeln. In der deutschen Versdichtung findet sich besonders häufig das Gedichtmaß des Sonetts verwendet. 20

Geleit (= envoi)

In strophischer Versdichtung: die metrisch eigenständige (meist kürzere) Strophe am Schluß des Gedichts. Im Deutschen fast allein in Sestinen gebraucht. 72

Gemeiner Vers = vers commun

Geschleifter Spondeus

In antikisierender Versdichtung gesuchte Spielart des Spondeus: bei gegenläufiger Setzung der Form $\text{—} \text{—}$ (oder $\text{—} \text{—}$). Beispiel eines Hexameters mit mehreren Spondeen dieser Art: *Wut, Wéhklag', Ängstausruf laut aufschöll von dem Schlächtfeld.* 81

Gespaltener Reim

Spielart des mehrsilbigen Reims: wenn wenigstens eines der Reimglieder sich über zwei Wörter erstreckt (*Romantik: Uhland, Tieck*). 37

Ghasel

Gedichtmaß orientalischer Herkunft: bestehend aus meist zehn bis zwanzig isometrischen Versen in der Reimordnung aaxax...xa. Charakteristisch ist weiterhin die Verwendung Reicher Reime von größerem Umfang (*verrauschte, wo ist er nun : lauschte, wo ist er nun*). 75f.

Grammatischer Reim

Spielart des Erweiterten Reims: bei Wiederholung desselben Wortstamms (*Leben: erleben*). 36

Größe (= base)

Einheit der prosodischen Klassifikation. Im allgemeinen wird zwischen schweren und leichten, im besonderen zwischen langen und kurzen oder zwischen betonten und unbetonten Silben unterschieden. 16f.

Haiku

Gedichtmaß japanischer Herkunft: bestehend aus drei kurzen Versen. In strenger Form bestehen die Verse aus 5, 7 und 5 Silben. 76

Halber Kreuzreim

Reimordnung der Form xaxa; Bauelement vierzeiliger Strophen. 37

Halbreim

Spielart des Endreims: bei unterschiedlicher Unreinheit. Meist nur fallweise zu komischen Zwecken gebraucht (Heine: *Mensch : monnaie de singe*). 36

Halbvers → Langvers

Hebung und Senkung

Elemente der Versifikation nach Größen. Hebungen sind die mit schweren, Senkungen die mit leichten Silben zu besetzenden Stellen im Vers. Verse mit vorgeschriebener Hebungszahl werden dementsprechend als drei-, vier-, fünfhebzig usw. bezeichnet. Hebungen sind im Neuhochdeutschen allemal einsilbig; Senkungen können von Fall zu Fall null-, ein- oder mehrsilbig sein. 19

Heroischer Alexandriner → Alexandriner

Hexameter (= Daktylischer Hexameter)

Versmaß antiker Herkunft: bestehend aus sechs Daktylen, deren erste vier durch Spondeen (bei freierer Nachahmung durch Trochäen) ersetzt werden können und deren letzter katalektisch ist. Formel (der strengeren Form):

$\overline{\text{v}} \text{v} \overline{\text{v}} \text{v} \overline{\text{v}} \text{v} \overline{\text{v}} \text{v} \overline{\text{v}} \text{v} - \text{v} \text{v} - \text{x}$.

Bei-

spiel: *Hoch zu Flammen entbrannte die mächtige Lohse noch einmal*. Nach antiken Muster wird der Hexameter stichisch vor allem im Epos und strophisch (verbunden mit dem Pentameter) in der Elegie verwendet. 24, 79–82

Hiat

In der Versdichtung gern gemiedenes Zusammentreffen von vokalischem Aus- und Anlaut benachbarter Wörter. Im Deutschen wird zur Vermeidung eines Hiats ein schwachtoniges e im Auslaut gewöhnlich durch Elision getilgt: *Vieles erlebt' ich*. 16

Hildebrandsstrophe

Strophenmaß der Volkslieddichtung und der volksliedhaften Lyrik. Sie geht auf die mittelalterliche Hildebrandsstrophe, bestehend aus vier «Nibelungenzeilen» der Form 3w / 3m mit Paarreimbindung, zurück und faßt in ihrer neuzeitlichen Ausprägung nur mehr die An- und Abverse entweder von zwei oder von vier Nibelungenzeilen strophenweise zusammen. Danach sind zu unterscheiden die Hildebrandsstrophe (halb) und die Hildebrandsstrophe (ganz). Oft werden nun auch die ehemaligen Anverse gereimt. 49, 66

Hinkjambus = Choliambus

holodaktylisch

Merkmal von durchgehend daktylischen Hexametern. 80, 114

holospondeisch → Spondeus

Hort

Gedichtmaß des Meistersangs: aus verschiedenen Strophenmaßen («Tönen») zusammengesetzt. 42

Identischer Reim

Spielart des Erweiterten Reims: bei Wiederholung desselben Wortes (*Leben : Leben*). 36

Iktus = Versakzent

Ionikus

Viersilbiger Versfuß der Form $--v v$ (a maiore) oder $v v--$ (a minore); als Bauelement von Metren nur selten gebraucht. Beispiel eines ionischen Verses (a minore): *Als er töt lag*. 34

Irrgedicht

Selten benutzte Spielform barocker Lyrik: die Reimfolge ist planmäßig in Unordnung gebracht (abccdebfdfe oder ähnlich). 60

Isometrie

Metrische Gleichförmigkeit der Verse eines Gedichts bei Verwendung eines und desselben Versmaßes. Sonette sind in der Regel isometrisch gebaut; Strophen in klassischen Odenmaßen sind es nicht. 20

Jambischer Senar = Trimeter

Jambischer Trimeter = Trimeter

Jambus

Zweisilbiger Versfuß der Form $v-$; Bauelement auftaktig-alternierender Metren (wie des Blankverses: $v-v-v-v-v-(v)$). Beispiel eines jambischen Verses: *Du siehst mich lächelnd an, Elëonore*. 33

Kadenz

Metrisch feste oder rhythmisch freie Gestalt des Vers-Endes. Zu unterscheiden sind besonders männliche (auf...-) und weibliche (auf...v) Kadenz. 19

Kadenzentausch

Zumal im Volkslied: lizenweise auftretender Wechsel zwischen verschiedenartigen Kadenzen in strophisch gleichartiger Position. 48

Kasside

Längere Spielart des Ghasels. 76

katalektisch → Katalexe

Katalexe

Verkürzung eines Versfußes am Vers-

Ende um (wenigstens) ein Element. Für katalektisch gelten z. B. der Hexameter (mit dem Schluß auf $-v v-x$) und trochäische Maße auf $-v-v-$. 80

Kehrreim (= Refrain)

Bauelement strophischer Gedichte: vollständige oder annähernde Übereinstimmung im Wortlaut von Versen in derselben Position – meist am Ende der Strophen. 44

Klangmalerei = Onomatopöie

Klausel

Versartig gestalteter Ausgang von Sätzen in der Kunstprosa. 18

Knittelvers

Wichtigstes Versmaß der epischen und dramatischen Dichtung des 16. Jahrhunderts. Zu unterscheiden sind der Freie Knittelvers (bei freier) und der Strenge Knittelvers (bei fester Silbenzahl: acht oder neun). In beiden Spielarten ist Paarreim vorgeschrieben. In späteren Verwendungen wird der Freie Knittelvers vierhebig (Goethe) und der Strenge jambisch (Busch) reguliert. 40 f., 45 f., 109

Kolon

Durch Pausen (graphisch oft durch Satzzeichen) begrenzter Teil eines Satzes. Gegenstand metrischer Regelungen der Gestaltung von Vers-Ende und Zäsur. 15 f.

Konkrete Poesie

Inbegriff solcher lyrischer Texte aus jüngster Zeit, die sich (mimetischerweise) vor allem mit phonetischen oder graphischen (seltener mit syntaktischen) Erscheinungen der Sprache befassen. In gleicher Weise behandeln einzelne Texte auch metrische Erscheinungen. 104 f.

Korn → Waise

Kretikus

Dreisilbiger Versfuß der Form $-v-$; als Bauelement von Metren nur selten gebraucht. 34

Kreuzreim

Reimordnung der Form abab; Bauelement vierzeiliger Strophen. 37

lang und kurz → schwer und leicht

Langvers (= Langzeile)

Inbegriff von Versmaßen größeren Umfangs und zweiteiliger Form. Beispiele: Nibelungenzeile und Alexandriner. Die (meist gleich langen) Teile werden Halbverse genannt. (Auch: An- und Abvers.) In neuerer Versdichtung finden sich Gedichte in solchen Metren (z.B. Nibelungen- oder Vagantenzeilen) graphisch oft auch halbversweise abgeteilt. 48 f.

Langzeile = Langvers

Lautmalerei = Onomatopoeie

leicht → schwer und leicht

Limerick

Gedichtmaß englischer Herkunft mit der Reimfolge aabba. Die einzelnen Verse sind von anapästischer Art. Wie Leberreime und Klapphornverse (und wie die beliebteren Wirtinnen-Verse) nur in scherzhaftem Gebrauch. 76

Lindenschmidtstrophe

Fünfzeiliges Strophenmaß der Volkslieddichtung und der volksliedhaften Lyrik. Charakteristisch ist die (freilich nur überwiegende) Reimlosigkeit der vierten Zeile. 50

Lizenz

Konvention der Suspendierung einer metrischen Regel im Einzelfall. Solche Lizenzen gestatten beispielsweise die Verwendung unreiner Reime und die Einmischung unvorschriftsmäßiger Versfüße. 20–22

longum → breve und longum

Lutherstrophe

Siebenzeiliges Strophenmaß mit der Reimfolge ababccx (oder auch: ...ccb). Nach dem Beispiel Lutherscher Lieder im Kirchen- und im Volkslied, dann auch in der Kunstballade oft verwendet. 44 f., 69

Madrigal

Gedichtmaß italienischer Herkunft. Die im Deutschen meist alternierenden Verse sind von frei wechselnder Hebungs- und durch wechselnde Reimstellungen gebunden. Frei ist auch die Länge des Gedichts. 74

Madrigalverse

Verse der in Madrigalen gebräuchlichen Art. Als Faust-Verse auch im Drama verwendet. 74 f.

männlich und weiblich

Arten der Gestaltung des Vers-Endes: je nach Ausgang auf Hebung oder Senkung. Entsprechend wird auch zwischen männlichen und weiblichen Reimen unterschieden. 25, 37

mengtrittig

Bestimmendes Merkmal solcher Versmaße, die verschiedenartige Versfüße (zumal: zwei- und dreisilbige) kombinieren. Als Vorbild dienen die äolischen Versmaße der antiken Odendichtung. 60

Metrik (= Verslehre)

Literaturwissenschaftliche Disziplin: Beschreibung und Erklärung der Regeln der Versdichtung. Auch: Gesamtheit oder Inbegriff solcher Regeln. 11, 13, 15

Metrische Drückung → Tonbeugung

Metrische Erhebung → Tonbeugung

Metron

Nur in der Klassischen Philologie gebräuchlicher Name: Bauelement von Versmaßen. Als Metra gelten Daktylen und Anapäste; während Jamben und Trochäen erst je zu zweit ein Metron bilden. Daher die Namen «Daktylischer Hexameter» (sechs Daktylen) und «Jambischer Trimeter» (drei mal zwei Jamben). 33

Metrum = Versmaß

Molossus

Dreisilbiger Versfuß der Form — — —; schon in antiker Dichtung selten gebraucht. 81

Nibelungenzeile

Versmaß mittelalterlicher Herkunft: Langvers der Form 3w / 3m mit Paarreim aabb. In neuerer Versdichtung werden Gedichte in diesem Metrum meist halbversweise abgeteilt und oft auch anversweise gereimt. 24, 49

Notation

Zeichenschrift zur Kennzeichnung metrischer Regeln: von Vers-, Strophen- und Gedichtmaßen; auch: von prosodischen Werten im Einzelfall. 22–26

Ode

Inbegriff von Gedichten im Strophenmaß antiker Oden. 85–89

Oktave = Stanze

Oktett → Sonett

Onomatopoiie (= Laut- oder Klangmale-
rei)

Phonetische Abbildung akustischer oder motorischer Erscheinungen, auch wohl von Haltungen oder Stimmungen. Auch Versmaße können in solcher Funktion ausgewählt oder im Einzelfall behandelt werden. 114

ottaverime = Stanze

Paarreim

Reimordnung der Form aabbcc...; Bauelement zwei- und vierzeiliger Strophen. Häufig auch bei stichischer Verwendung von Versmaßen (Knittelvers). 37

Paarreimstrophe (= Ambrosianische
Hymnenstrophe)

Vierzeiliges Strophenmaß mit der Reimfolge aabb. 44, 66

Pentameter

Versmaß antiker Herkunft: bestehend aus sechs Daktylen, deren erste zwei durch Spondeen (bei freierer Nachahmung durch Trochäen) ersetzt werden können und deren dritter und letzter katalektisch sind. Vorgeschrieben ist Zäsur nach dem dritten Fuß. Formel (der strengeren Form):

$\bar{v} v - \bar{v} v - ' - v v - v v - .$ Beispiel: *Neuer und mächtiger dringt leuchtende Flamme hinauf.* Der Pentameter wird nur in Verbindung mit dem Hexameter verwendet: als zweiter Vers des Distichons in Epigramm und Elegie. 84 f.

Pindarische Ode

Gedichtmaß der Renaissance- und Barocklyrik: bestehend aus wenigstens drei dreiteiligen Strophen der Form AAB von oft beträchtlicher Länge. Mit dem antiken Vorbild, den Oden Pindars, hat sie nur diese Form gemein; in der Wahl der Versmaße und mit der Reimbindung folgt sie dem zeitgenössischen Brauch. 55 f.

Prosaische Lyrik

Inbegriff von Texten nur noch graphischer Gedichtförmigkeit. In Einzelfällen dient die Zeilengliederung zur Poin-
tierung. 102–104

Prosodie und Versifikation

Prosodie: Inbegriff derjenigen Regeln einer Metrik, die das Material des Versbaus («linguistic constituents») betreffen. Zur Prosodie gehört insbesondere die Unterscheidung zwischen «schweren» und «leichten» Silben. Demgegenüber bildet die Versifikation den Inbegriff derjenigen Regeln einer Metrik, die sich auf die Anordnung des prosodisch bestimmten Materials im Gedicht beziehen. Zur Versifikation gehört insbesondere die Lehre von den Versfüßen. – Verschiedentlich werden beide Ausdrücke auch in erweitertem Sinn gebraucht und bezeichnen dann eine Metrik im ganzen. 14 f.

prosodisch

- (1) Zur Prosodie einer Metrik gehörig.
- (2) Im linguistischen Sinn: Inbegriff von suprasegmentalen Merkmalen wie Tonhöhe und Akzent.

(1) 14 f. (2) 16 f.

Pyrrhichius

Zweisilbiger Versfuß der Form $v v$;

nur fallweise als Variante von Jambus (v –) oder Trochäus (– v) gebraucht. 33

Quartett → Sonett

Refrain = Kehrreim

Reicher Reim

Spielart des Erweiterten Reims: bei Reimung schon von der vorletzten Hebung an (*Tugendreiche* : *Jugendstreiche*). Hierzu gehört auch der «Schüttelreim». 36f.

Reim

Allgemein: Partielle Übereinstimmung des phonetischen Materials wenigstens zweier Wörter im Text. Zu unterscheiden sind: Anfangs- oder Stabreim (bei Übereinstimmung der anlautenden Konsonanten: *Buch* : *Band*), Assonanz (bei Übereinstimmung der Vokale: *Buch* : *Wut*) und Endreim (bei Übereinstimmung des Auslauts unter Ein-schluß der Vokale: *Band* : *Hand*). Speziell: Der Endreim der eben bezeichneten Art am Ende von Versen.

17f., 35–38

Reiner Reim

Art des Endreims: bei phonetisch voller Übereinstimmung. Hochsprachlich unreine Reime (Goethe: *neige* : *reiche*) können mundartlich rein sein. 35f.

Rezitation

Weise des Vortrags von Gedichten: unter Hervorhebung der semantisch-syntaktischen Struktur. 14

Rhythmus

Allgemein: Sinnfällige Gliederung eines Vorgangs in der Zeit. Insofern bildet auch die metrische Gliederung des Gedichts (im Medium des Vortrags) eine rhythmische Erscheinung. Innerhalb der Metrik bezeichnet der Ausdruck die Interrelation («tension») zwischen metrischer Ordnung und sprachlicher Erfüllung. 14, 26, 110–114

Ringelgedicht = Rondeau

Ritornell

Strophenmaß italienischer Herkunft: bestehend aus drei Versen in der Reim-

ordnung axa. Statt des vollen Reims kann auch bloße Assonanz auftreten. Der erste Vers ist zumeist entschieden kürzer als die übrigen. 76

Romanzenstrophe

Strophenmaß spanischer Herkunft: bestehend aus vier Versen im Versmaß Spanischer Trochäen, ungereimt oder (oft nur assonierend) gereimt. Unter den Spielarten finden sich – außer der Doppelten Romanzenstrophe aus zweimal vier Versen – die Suleikastrophe (aus abwechselnd weiblichen und männlichen) und die Schenkenstrophe (aus durchgehend weiblichen Versen) – alle mit Kreuzreim. 67f.

Rondeau (= Rundum; auch: Ringelgedicht)

Gedichtmaß französischer Herkunft. Die dreizehn Verse des Gedichts sind durch zwei Reime miteinander verbunden; nach dem achten und dem dreizehnten Vers werden die Anfangsworte des ersten refrainartig wiederholt. 73f.

Rosmarinweise

Strophenmaß des Meistersangs; von besonderer Kürze. 42

Rubâi

Strophenform persischer Herkunft: bestehend aus vier isometrischen Versen in der Reimordnung aaxa. 76

Rührender Reim

Spielart des Erweiterten Reims: bei Übereinstimmung auch der anlautenden Konsonanten (*gleiten* : *begleiten*). Als «rime riche» in der französischen Versdichtung gesucht; in der deutschen, mit Ausnahme der Renaissancepoesie, zumeist gemieden. 36

Rundum = Rondeau

Sapphische Strophe

Strophenmaß griechisch-römischer Herkunft (benannt nach der griechischen Dichterin Sappho): bestehend aus drei Sapphischen Versen und einem Adonischen Vers. In der deutschen Dichtung vielfach abgewandelt. 61f., 85f.

Sapphischer Vers

Versmaß antiker Herkunft (benannt nach der griechischen Dichterin Sappho): Elfsilbler der Form
 - v - - - v v - v - x bzw.
 - v - v - v v - v - v. Beispiel: *Schlaf und Andacht teilen den Rest der Nacht nun*. In verschiedenen Abwandlungen gebräuchlich; nach Horazens Beispiel meist mit Zäsur nach der fünften Silbe.
 61, 85

Schäferliedstrophe

Strophenform der Dichtung zumal des 17. und 18. Jahrhunderts: bestehend aus vier vierhebigen jambischen Zeilen mit abwechselnd weiblicher und männlicher Kadenz und Kreuzreimbindung.
 68

Schenkenstrophe → Romanzenstrophe

Schüttelreim

Spielart des Reichen Reims: bei chiastischer Stellung der anlautenden Konsonanten (*Flintentaschen: Tintenflaschen*).
 37

Schwebende Betonung

Mittel des Vortrags von Versen: Ausgleichung der sprachlichen Gewichte benachbarter Silben im Falle gegenläufiger Setzung: *Tráum ich? Wách ich? Léb ich? Bín ich von Sýnnen?*
 19

Schweifreim

Reimordnung der Form aabccb; Bauelement sechszeiliger Strophen.
 37f.

Schweifreimstrophe

Sechszeiliges Strophenmaß mit der Reimfolge aabccb.
 44, 69

Schweifsonett → Sonett

schwer und leicht

Merkmale von Silben in prosodischer Klassifikation. Die quantifizierende Metrik der klassischen Sprachen unterscheidet das Nähere zwischen langen und kurzen Silben (wobei zwei kurze einer langen äquivalent sind), die akzentuierende Metrik der neueren Sprachen zwischen betonten und unbetonten Silben.
 16f., 30–33

Senkung → Hebung und Senkung

Sestine

Gedichtmaß italienischer Herkunft. Sechs sechszeilige Strophen (bisweilen ebenfalls «Sestinen» genannt) sind miteinander sowie halbzeilenweise mit einem dreizeiligen Geleit durch wiederkehrende Reimwörter (Identischer Reim) verbunden – meist in einer der Formen: abcdef fabcde usw. oder: abcdef faebdc usw. Das Geleit wiederholt die Reimwörter dann in der Abfolge der ersten Strophe.
 72f.

Sextett → Sonett

Shakespeare-Sonett → Sonett

Siziliane

Strophenmaß italienischer Herkunft: bestehend aus acht Versen (meist endecasillabi) in der Reimordnung abab abab. Im Deutschen meist als Gedichtmaß verwendet.
 76

Skansion

Weise des Vortrags von Gedichten: unter Hervorhebung der metrischen Struktur («Leiern»). Auch: Bestimmung der metrischen Struktur im Einzelfall.
 14

Skazon = Choliambus

Sonett

Gedichtmaß italienischer Herkunft. In der Grundform verbinden sich zwei Quartette (das Oktett) in der Reimstellung abba abba mit zwei Terzetten (dem Sextett) in freieren Reimstellungen wie cdcdcd oder cdcdee. Spätere Abwandlungen der Grundform bewahren wenigstens die asymmetrische Kombination aus 8 + 6 Versen. Die Verse selbst sind in der Regel isometrisch gebaut; im Deutschen zumeist aus fünf oder sechs Jamben. Das Schweifsonett (sonetto caudato) fügt weitere Terzette an; die Sonderform des Shakespeare-Sonetts verbindet drei Quartette (abab cdcd efef) mit einem couplet (gg). Der Sonettenkranz besteht aus 14 Sonetten und dem deren

- Anfangsverse aufnehmenden Meister-sonett am Schluß. 56f., 70f., 105
- Sonettenkranz → Sonett
- Spanische Trochäen
- Versmaß spanischer Herkunft: vierhebig trochäisch, ungereimt oder mit Assonanz. Gebräuchlich zumal in Romanzenstrophen. Formel:
 – v – v – v – v . Beispiel: *Trauernd tief saß Don Diëgo*. In freieren Formen findet sich auch Katalexe. 65
- Spondeus
- Zweisilbiger Versfuß der Form – – ; Bauelement von Metren wie dem Hexameter, hier im Wechsel mit Daktylen (– v v), sonst auch fallweise als Variante von Jambus (v –) oder Trochäus (– v) gebraucht. Beispiel eines fast ganz aus Spondeen bestehenden (holospondeischen) Hexameters: *All' itzt, froh Wettschwungs, kraftvoll rings heben die Arm' auf*. 33, 79, 81, 114
- Stabreim → Reim
- Stanze (= ottaverime; auch: Oktave)
- Strophenmaß italienischer Herkunft: bestehend aus acht endecasillabi in der Reimordnung abababcc. Im Deutschen sind die Kadenzen teils abwechselnd weiblich und männlich und teils durchgehend weiblich. Freiere Nachbildungen (wie in Wielands *«Oberon»*) sind vereinzelt geblieben. 70
- stichisch
- Merkmal von Gedichten aus isometrischen Versen ohne strophische Ordnung. Beispiele: Hexameterepos, Blankversdrama. 20
- Stollen → Barform
- Strenger Knittelvers → Knittelvers
- Strophe
- Segment eines Verstextes: metrische Einheit von mittlerer Größe (zwischen Vers und Gedicht). Im Unterschied zu bloßen Gruppen von Versen (wie bei Freien Rhythmen) gelten für die Strophen eines Gedichts jeweils dieselben Regeln. Insofern bilden auch die Teile des Sonetts keine Strophen. 20
- Strophenmaß
- Inbegriff der eine Strophen-Art bestimmenden Regeln. Anzugeben sind jeweils Art und Anzahl der Verse sowie (gegebenenfalls) die Art der Reimbindung. Das Strophenmaß von Gedichten, die zu musikalischem Vortrag bestimmt sind, heißt (wie die entsprechende Melodie) auch «Ton». 20
- Strophensprung
- Abweichend von der Regel, die am Strophenende Satzschluß verlangt: Fortführung des Satzes über die metrische Grenze hinweg. Lizenzweise in Oden; kaum je im Volkslied. 22
- Suleikastrophe → Romanzenstrophe
- Synalöphe → Elision
- Terzett → Sonett
- Terzinen
- Gedichtmaß italienischer Herkunft. Die dreizeiligen Strophen (mit abschließendem Einzelvers) sind durch Reime in der Form aba bcb cdc ... zyz z miteinander verbunden. 70f.
- Tetrameter (= Trochäischer Tetrameter; auch: Trochäischer Septenar)
- Versmaß antiker Herkunft: achthebig trochäisch mit Zäsur nach dem vierten Fuß. Bisweilen findet Katalexe am Vers- oder Halbvers-Ende statt. In dramatischer Verwendung meist ungereimt; paarweise gereimt häufig in Balladen. Formel:
 – v – v – v – v / – v – v – v – (v). Beispiel: *Allerdings, ihr Unerfahnen! das sind unerforschte Tiefen*. 64f.
- thesis → arsis und thesis
- Ton
- (1) Grundzug von Tonsprachen wie des Chinesischen. (2) In der Lieddichtung zumal der frühen Neuzeit: das Strophenmaß (oder die ihm entsprechende Melodie) des Gedichts. (3) Inbegriff des akzentuellen Gewichts einer Silbe (nach Haupt-, Neben- oder Schwachton). (4) Stilcharakter höherer Ord-

nung («pathetisch», «idyllisch», «komisch»). (1)29, (2)42, (3)30f., (4)11

Tonbeugung

Mittel des Vortrags von Versen: Verstärkung oder Abschwächung des sprachlichen Gewichts einer Silbe je nach ihrer metrischen Position. Insbesondere: die Umkehrung der Tonfolge benachbarter Silben: *Ruhé, wie auf dem Sarg; Als ringsher pechschwarz aufstieg.* Zur Kennzeichnung der rhythmischen Verhältnisse in solchen Versen taugen besser die Namen «Metrische Drückung» und «Metrische Erhebung». 19

Trimeter (= Jambischer Trimeter, auch: Jambischer Senar)

Versmaß antiker Herkunft: bestehend aus sechs jambischen Füßen mit freier Zäsur (vorzugsweise im dritten oder vierten Fuß). Nach antikem Vorbild treten anstelle der Jamben bisweilen andere Versfüße auf: Spondeen, Anapäste, zumal am Schluß auch Pyrrhichien. Formel: $v - v - v - v - v - v -$. Beispiel: *Bewundert viel und viel gescholten, Helena.* 82f.

Trochäischer Septenar = Tetrameter

Trochäischer Tetrameter = Tetrameter

Trochäus

Zweisilbiger Versfuß der Form $-v$; Bauelement auftaktlos-alternierender Metren (wie der Spanischen Trochäen: $-v - v - v - (v)$). Beispiel eines trochäischen Verses: *Hat der alte Hexenmeister.* 33

Umarmender Reim = Blockreim

Umschließender Reim = Blockreim

Unebener Reim

Spielart des Unreinen Reims: wenn die Akzentgewichte der Reimsilben merklich verschieden sind (*Leid: Schönheit*). 36

Unregelmäßige Rhythmen

Gedichte ohne Reimbindung und strophische Ordnung sowie auch ohne durchgehendes Versmaß – die aber

metrisch insofern reguliert scheinen, als sich ihrem ausdrucksvollen (Brecht: «gestischen») Vortrag ein einheitliches Metrum (wenigstens madrigalischer Art) unterlegen läßt. 102

Unreiner Reim → Reiner Reim

Vagantenstrophe (halb)

Strophenmaß der Volkslieddichtung sowie der volksliedhaften Lyrik. Sie geht auf die (volle) Vagantenstrophe der mittellateinischen Lyrik (Archipoeta), bestehend aus vier trochäischen Langversen («Vagantenzeilen»), zurück und faßt in ihrer neuzeitlichen Ausprägung nur mehr die An- und Abverse zweier Vagantenzeilen strophisch zusammen – oft unter Verzicht auf fußmetrische Ordnung und oft unter Reimung auch der ehemaligen Anverse. 48f., 67

Vagantenzeile

Versmaß mittellateinischer Herkunft: Langzeile der Form

$-v - v - v - / -v - v - v$. In deutscher Versdichtung oft abgewandelt (4m / 3w) und anversweise gereimt. 48f.

Vers

Segment eines Verstextes: metrische Einheit von mittlerer Größe (zwischen Versfuß und Strophe). Synonyme: Verszeile, verse instance. In metonymischer Verwendung auch: Versdichtung, Verskunst («Geschichte des deutschen Verses», «Deutscher und antiker Vers»). 13f.

vers commun (= Gemeiner Vers)

Versmaß französischer Herkunft: Zehn- oder Elfsilbler (je nach männlichem oder weiblichem Schluß) mit Wortgrenze nach der vierten Silbe. Gereimt. Seit Opitzens Reform wird der vers commun jambisch reguliert. Formel: $v - v - 'v - v - v - (v)$. Beispiel: *Dein heißer mund beseele mich mit küssen.* Im 18. Jahrhundert wird der vers commun vom endecasillabo abgelöst. 23, 63

Versakzent (= Iktus)

In fußmetrisch geregelten Versen: die metrische Auszeichnung der Hebungsstellen (wie etwa der festen Längen im Hexameter). Kann bei skandierendem Vortrag notfalls unter Tonbeugungen auch phonetisch repräsentiert werden. 19

Versetzte Betonung

Mittel des Vortrags von Versen: Im Falle gegenläufiger Setzung (*Rúhe*) die Akzentuierung der metrisch gesenkten Tonsilbe. 19

Versfuß

Wiederkehrendes Element eines Versmaßes. In der deutschen Versdichtung (abgesehen von der antikisierenden) sind vor allem der Jambus (v –) und der Trochäus (– v) sowie seltener der Daktylus (– v v) in Gebrauch. Versmaße, die verschiedenartige Versfüße kombinieren, werden «mengtrittig» genannt. 33

Versifikation = Prosodie und Versifikation

Verslehre = Metrik

Versmaß (= Metrum, auch: verse design)

Inbegriff der eine Vers-Art bestimmenden Regeln. Anzugeben ist je nach der Art des metrischen Systems, dem das Versmaß angehört, die Anzahl der Silben, die Ordnung der Größen, die Bindung der Reime. 13 f.

Verstext

Nach phonetischen Merkmalen periodisch geordneter Text. Synonym: Gedicht. Die allgemeinen Regeln solcher Ordnung werden von der Theoretischen, die besonderen von der Deskriptiven Metrik studiert. 11

Verszeile = Vers

verse design = Versmaß

verse instance

Der Einzel-Vers (die Vers-Zeile) im Unterschied zum verse design (dem Versmaß).

Villanelle

Gedichtmaß italienischer Herkunft: im

Deutschen bestehend aus dreizeiligen Strophen mit der Reimfolge aaa bbb ccc usw. 89

Volkslied

Inbegriff mündlich tradierter Lieddichtung vornehmlich des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Metrische Kennzeichen sind außer dem strophischen Aufbau Endreimbindung und Regulierung der Hebungszahl. 47

Volksliedhafte Lyrik

Inbegriff der dem Volkslied nachgebildeten Kunstlyrik zunächst der Goethezeit. Im einzelnen nähern sich Prosodie und Versifikation vielfach den Opitzischen Regeln an. 47

Vortrag

Weise der Realisation (Reproduktion, Konkretion) von Verstexten: im Medium akustischer Wahrnehmung. Zu unterscheiden sind sowohl delivery designs und delivery instances (Vortrags-Regeln und Vortrags-Fälle) als auch Rezitation und Skansion (als verschiedene Arten des Vortrags). Die Metrik befaßt sich vorzugsweise mit den jedem Vortrag zugrundeliegenden Verstexten selbst. 14

Waise

Reimloser Vers im Reimgedicht. Strophenweise miteinander reimende Waisen werden «Körner» genannt. 25

weiblich → männlich und weiblich

Zäsur

Metrisch geregelter Wort- oder Kolonschluß im Innern eines Verses – wie etwa nach der sechsten Silbe eines Alexandriners. 20

Zeilensprung (= Enjambement)

Abweichend von der Regel, die am Vers-Ende eine syntaktische Grenze (Kolon- oder Wortschluß) verlangt: Fortführung der syntaktischen Einheit über die metrische Grenze hinweg. Lizenzweise im Blankversdrama; selten im Alexandrinergedicht. 22, 111